

**Rasante Fahrt**  
Petra Gössi und Beat Schlatter  
am Badewannenrennen. 4

**Grossaufmarsch in Arth**  
Über 1000 Besucher am  
Tag der offenen Tür. 8

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

A.Z. 6430 Schwyz | 162. Jahrgang | Nr. 14 | Fr. 1.80 | [www.bote.ch](http://www.bote.ch)

ANZEIGE

**RE/MAX Immobilien, Goldau**

**Kennen Sie den Wert Ihrer Immobilie?**

Claudio Binkert  
[claudio.binkert@remax.ch](mailto:claudio.binkert@remax.ch)

**RE/MAX** 079 211 12 30

REGION

**Gute Noten für die Räte**

Die Schwyzer vertrauen den Institutionen, wie eine Umfrage zeigt. 3

REGION

**Neuheit in Muotathal**

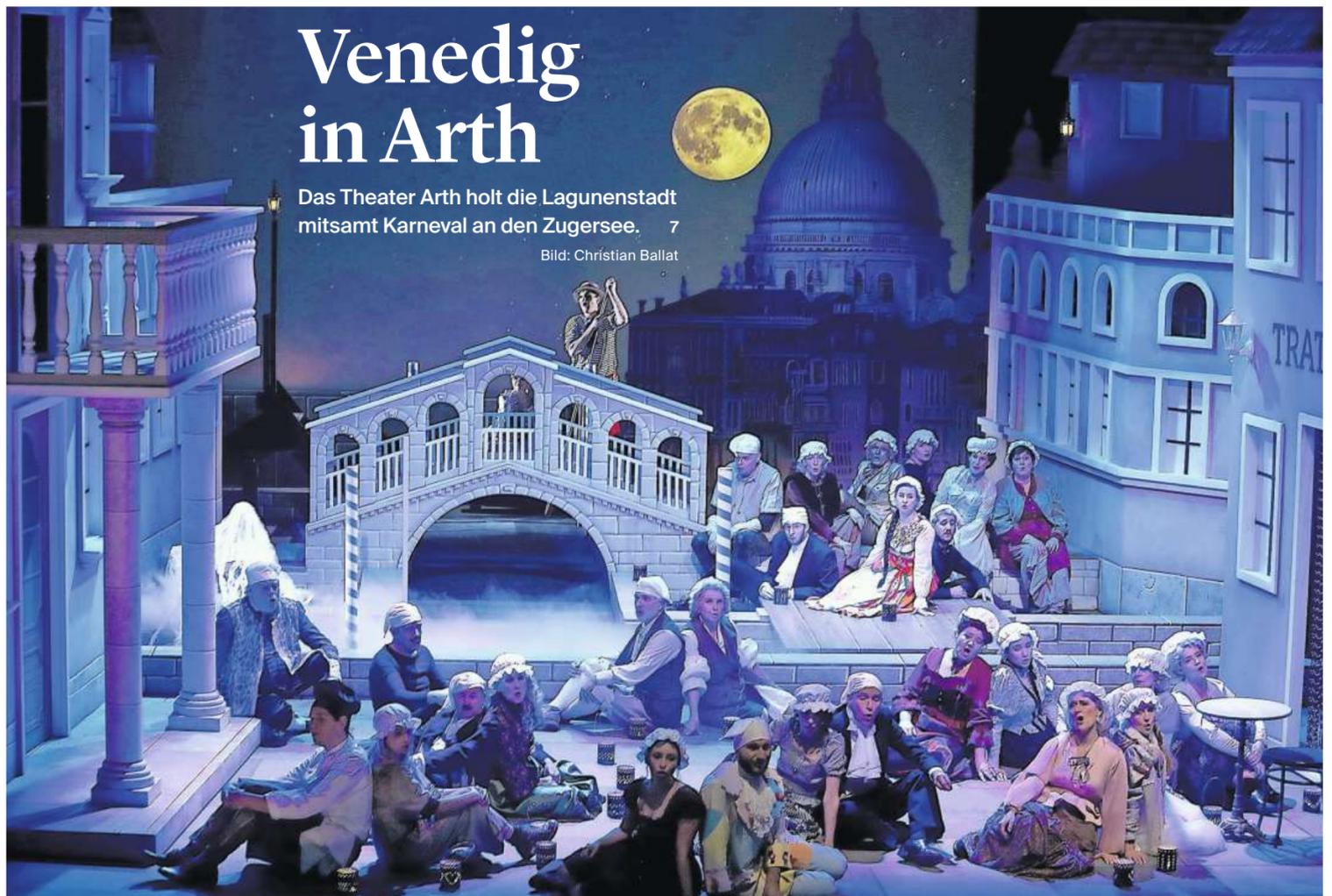
Erstmals gibts in diesem Jahr am Gudelmontag eine Abigrott. 5

REGION

**Upcycling auf Theaterbühne**



Wie eine Truppe Obdachloser auf einer Müllhalde wie eine Familie lebt. 9



## Venedig in Arth

Das Theater Arth holt die Lagunenstadt mitsamt Karneval an den Zugersee. 7

Bild: Christian Ballat

## Beat Feuz ist nun Rekordsieger am Lauberhorn

Der Schangnauer gewann zum dritten Mal die Abfahrt am Lauberhorn.

Beat Feuz ist seiner Favoritenrolle gerecht geworden und hat den Abfahrts-Klassiker am Lauberhorn zum dritten Mal nach 2012 und 2018 gewonnen. Keiner hat im seit 1967 ausgetragenen Weltcup in Wengen mehr Abfahrts-siege errungen als der Emmentaler.

Schon die ganze Woche über hatte Beat Feuz zu hören bekommen, dass er der Favorit Nummer 1 sei und dass der Sieg in Wengen eigentlich nur über ihn, den extrem konstanten Leader des Schweizer Abfahrtsteams, führen werde. Am Samstag, dem Tag der 90. Lauberhorn-Abfahrt, schien es allenthalben unvorstellbar zu sein, dass Beat Feuz der kollektiven Erwartungshaltung der 32000 Fans würde standhalten können.

### Feuz zieht mit Franz Klammer gleich

Doch es war alles kein Problem für Beat Feuz, den bald 33-Jährigen, an dem der Druck einfach nur abzuperlen scheint. Es sei ja nicht das erste Mal, dass er der Favorit sei. «Man kann sich an diese

Rolle gewöhnen», sagte Beat Feuz. Nach Feuz' neuerlichem Coup wurden auch die Statistiken bemüht. Zusammen mit Franz Klammer ist er im Weltcup nun der Rekord-Abfahrtsieger am Lauberhorn. Während dem Österrei-

cher das Unterfangen von 1975 bis 1977 in Serie gelang, liegen zwischen Feuz' erstem und drittem Sieg acht Jahre. Mit dem zehnten Weltcup-sieg in der Abfahrt zog er zudem mit Pirmin Zurbriggen gleich. (sda) 14/15



Beat Feuz wurde an der Siegerehrung in Wengen gefeiert.

Bild: Keystone

## Patientendossier: Spitäler sind bereit

**Zentralschweiz** Ab April müssen alle Schweizer Akutspitäler, psychiatrischen Kliniken und Reha-Kliniken ihren Klienten ein elektronisches Patientendossier anbieten. So lautet die Vorgabe des Bundes.

Eine Umfrage bei den Kliniken in der Region zeigt nun: Die Zentralschweizer Spitäler sind bereit – trotz engem Zeitplan. Das Dossier ermöglicht etwa die Ablage von Röntgenbildern im Internet. (red) 13

## Alles rund ums WEF

**Wirtschaft** Was ist ein «Davos Man»? Wer eröffnet das Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos dieses Jahr? Wie viele Journalistinnen und Journalisten werden dabei sein, wenn sich die Mächtigen der Welt treffen? Und welche berühmte Person war noch nie am WEF? Einen Tag, bevor das 50. Weltwirtschaftsforum in den Schweizer Bergen beginnt, präsentieren wir Wissenswertes von A bis Z. (red) 24/25



## Inhalt

Ratgeber	4	Leserbriefe	6	Immobilien	10	Fernsehen	12	Sport	14–20	Wohin man geht	27
Plus-App	4, 7	Todesanzeigen	8	Küssnacht	11	Zentralschweiz	13	Thema	24, 25	Letzte Seite	28



Viele starke Stimmen auf der Arther Operettenbühne kommen aus der Standortgemeinde und der näheren Region (von links): Simone Gutzeit (Zug), Brigitte Grab (Illgau), Gabriela Gutzeit (Arth), Simon Ballat (Goldau), Simon Witzig (Hünenberg) als Caramello, Rahel Bünter (Goldau) als Ciboletta, Anais Ballerini (Zug) und Jonathan Prelicz (Arth) als Pappacoda. Mit der App «Plus Bote» sind hinter diesem Bild zwei kurze Szenen im Video zu sehen.

# Eintauchen in die Tiefen des Karnevals

«Eine Nacht in Venedig» im Theater Arth verzaubert mit Charme, Herz, Kostümen, Bühnenbildern, Musik, Gesang und Tanz.

## Christian Ballat

Bis ins letzte Detail ausgearbeitete Kostüme, die frech, frisch und teils sehr luftig daherkommen, sowie ein prächtiges und detailgetreues Bühnenbild sind in den letzten Jahren zu einem Markenzeichen der Arther Operettenbühne geworden. Die Luzernerin Ruth Mächler und der Goldauer Konrad Reichmuth haben wieder eine Welt geschaffen, die man nicht mehr verlassen möchte.

Ebenso zum Markenzeichen gehört die Choreografie von Elja-Dusa Kedves, die daneben seit zwei Jahren auch Regie führt. Sie lässt nicht nur die Tänzerinnen des hauseigenen Balletts tanzen, sondern auch die Solisten und den Chor – der dank interner Stimmbildung unter der Leitung von Esther Rickenbach und Rahel Bünter einen deutlich hörbaren Qualitätsschub erfahren hat.

Mittlerweile sind die vielen Tanznummern nicht mehr als solche zu erkennen, sie sind komplett und überganglos integriert in die Handlung, lassen die «Nacht in Venedig» zu einem rauschenden Karnevalsfest voller be-



Pappacoda (Jonathan Prelicz, Arth), Judith Bünter (Sattel) und Irène Giger (Arth), kosten die Makkaroni. Bilder: Christian Ballat

schwinger und sinnlicher Bewegung werden.

Das Orchester unter der bewährten Leitung von Beat Blättler lässt das Pub-

likum spüren, wie die Musikerinnen und Musiker die Walzer und Polkas von Johann Strauss lieben. Dazu kommt, speziell für die Bühne Arth, der Einsatz



Zwei neue Stimmen in Arth: Barbara (Madeleine Merz) und Enrico Piselli (Kevin Guerreiro, Küsnacht) sorgen zusammen mit dem Ballett für Hühnerhaut.

der Harfe und einer Mandoline, die auf der Bühne gezupft wird. Toll. Um das Gesamtbild noch runder, harmonischer und wirklich überzeugend zu machen,

dafür sorgen die Solisten Sara Hugelhofer, Andreas Büchler, Simon Witzig, Rahel Bünter, Jonathan Prelicz, Madeleine Merz und Kevin Guerreiro.



Annina (Sara Hugelhofer, Zug).



Die Statue (Lucia Bircher), Ciboletta (Rahel Bünter, Goldau) und Barbara (Madeleine Merz) begeistern mit Spiel und Gesang.



Acricola (Madeleine Merz).

## Zwei Mal 50 Jahre im Orchestergraben

**Premierenfeier** Nach der begeisterten Premiere wurden die geladenen Gäste mitten ins Bühnenbild gerufen, wo die einzelnen Akteure vorgestellt und in die Diskussionen einbezogen wurden. Sandro Forni, Präsident der Theatergesellschaft Arth, konnte dabei neben schon bekannten nicht nur neue Gesichter vorstellen. Es gab auch ein besonderes Ereignis respektive zwei zu feiern.

Vor 50 Jahren schritten Marius Casutt (Adligenswil) und Helene Cartier (Hünenberg) erstmals in den Orchestergraben im Theater Arth, um als Violinisten Teil des Orchesters zu sein.

Die Liebe der beiden Musiker zur Operettenbühne Arth muss riesig sein. Marius Casutt spielt dieses Jahr das 50. Mal mit, Helene Cartier musste einmal eine Saison auslassen. Von Aufhören war an der Feier keine Rede. (cjb)

## Der Unterschied zur Politik

**Stimmen zur Premiere** «Eine Nacht in Venedig» liefert viele Anspielungen auf das Politikerleben. Vieles kann man abschreiben – so nach dem Motto, in Italien läuft es eh anders als in der Schweiz. Nationalrat und Bierbrauer Alois Gmür zog nach der Premiere einen weiteren Vergleich: «Manchmal haben wir in der Politik auch Theater, und meistens regen wir uns darüber auf. Ganz anders hier. Im Theater Arth kann man auch als Politiker ganz einfach entspannen.»



Alois Gmür.

Bild: Keystone

Begeistert zeigten sich an der Premiere alle Besucherinnen und Besucher. Was Regierungsrat Kaspar Michel, Generalagent Stefan Annen, Kantonalbankchef Peter Hilfiker und der Arther Gemeinderat Stefano Sommaruga zur diesjährigen Operetteninszenierung sagen, ist im «Plus Bote»-App-Video zu hören. Peter Hilfiker schaute dabei auch in die Zukunft und versprach, dass das Theater Arth weiter auf die Unterstützung der Kantonalbank zählen darf. (cjb)